



## Auswirkungen von COVID-19 auf die deutsche Wirtschaft

5. DIHK-Blitzumfrage November 2020

 **Gemeinsam Wirtschaft Stärken**

**DIHK**

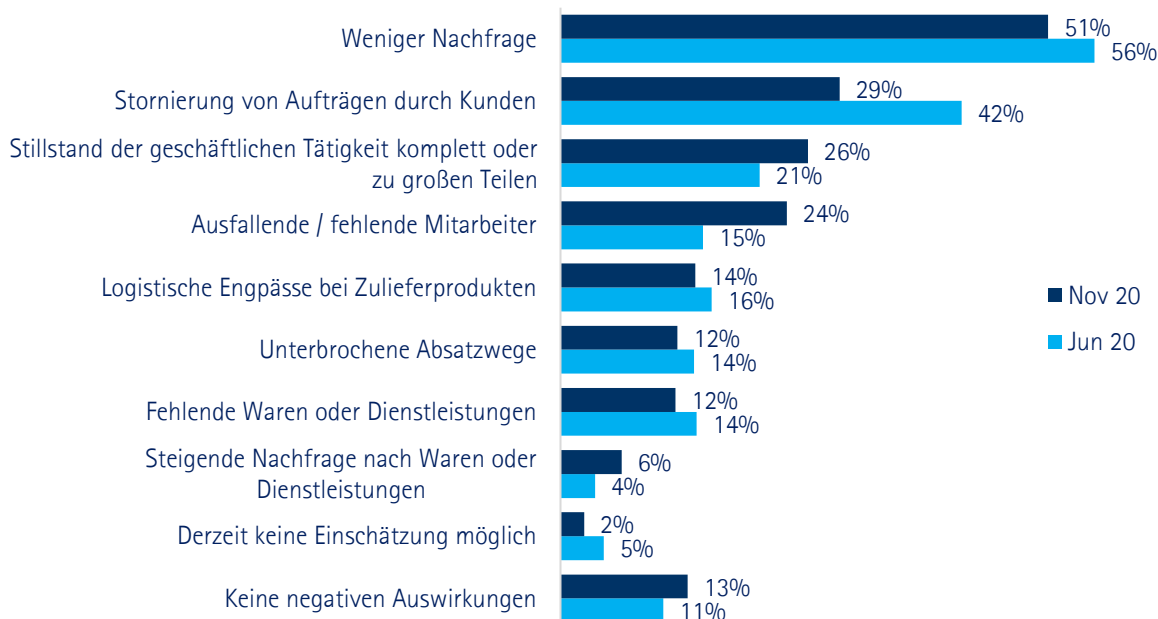
Deutscher  
Industrie- und Handelskammertag

**IHK**

Deutsche  
Industrie- und Handelskammern

## Wie wirkt sich die Corona-Pandemie aktuell auf die Geschäfte der Unternehmen aus?

Nachfrageprobleme, die Stornierung von Aufträgen und ausfallende Mitarbeiter sind derzeit die häufigsten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die deutschen Unternehmen. Jedes zweite Unternehmen berichtet von einer weiterhin geringen Nachfrage. In der Industrie, im Einzelhandel und in den Betrieben aus den Branchen Verkehr und Lagerei sowie dem Kfz-Handel sind es sogar über 60 Prozent. Rund ein Viertel der Unternehmen aus Industrie, Handel und Bau haben bei ihren Zulieferprodukten mit logistischen Engpässen zu kämpfen.



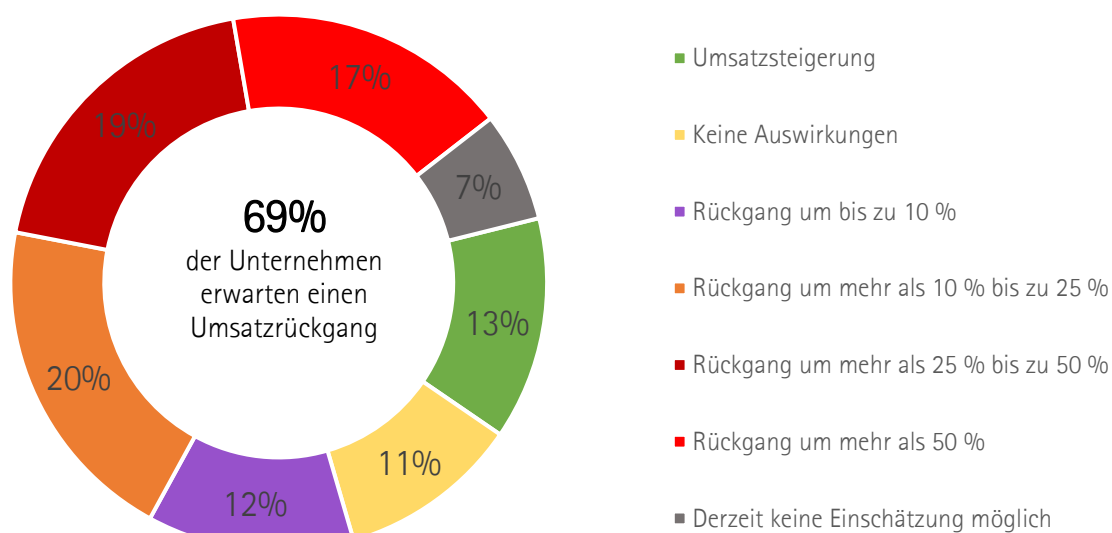
Nach den ersten zwei Wochen des Teil-Lockdowns im November stehen die Geschäfte für über 80 Prozent des Gastgewerbes sowie der Reisewirtschaft still. Dies trifft auch auf mehr als die Hälfte der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft zu. Aber auch andere Branchen sehen sich mit einer Schließung oder einem weitestgehenden Stillstand des Geschäftsbetriebes konfrontiert, auch wenn hier in der Mehrheit andere Gründe zum Tragen kommen als staatliche Schließungsanordnungen.

### 1.1. Anteil der Unternehmen, deren Geschäfts komplett oder in großen Teilen still steht:

	Anteil der Unternehmen deren Geschäft still steht	... wegen Staatlicher Schließungsanordnung	... aus anderen Gründen wie fehlender Nachfrage oder Ausfall von Mitarbeitern
Industrie	6%	16%	84%
Baugewerbe	4%	20%	80%
Einzelhandel	13%	39%	61%
Großhandel und Handelsvermittlung	11%	36%	64%
Kfz-Handel	5%	38%	62%
Verkehr und Lagerei	12%	28%	72%
Reisewirtschaft	82%	45%	55%
Gastgewerbe	83%	95%	5%
Kultur- und Kreativwirtschaft	59%	69%	31%
Gesundheitswirtschaft	28%	88%	12%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4%	25%	75%
Sonstige Dienstleistungen	22%	56%	44%

## Wie wird sich der Gesamtumsatz der Unternehmen im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 entwickeln?

Mehr als zwei Drittel der Unternehmen erwarten für das laufende Jahr einen Umsatzrückgang. In den vom Teil-Lockdown betroffenen Branchen sind dies mehr als 90 Prozent der Unternehmen. In der Reisewirtschaft und der Kultur- und Freizeitwirtschaft rechnet mehr als die Hälfte der Unternehmen mit einem Rückgang des Jahresumsatzes um mehr als 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Gastgewerbe erwartet nahezu die gesamte Branche einen Umsatzrückgang für das Gesamtjahr 2020. Mehr als zwei Fünftel der Unternehmen rechnen mit einem Rückgang um mehr als 50 Prozent. Im Einzelhandel ist die Spreizung hoch. Ein Fünftel der Unternehmen berichtet von Umsatzsteigerungen in diesem Jahr, ein Viertel erwartet aber auch einen Umsatzrückgang zwischen 25 und 50 Prozent des Vorjahresumsatzes. Im Baugewerbe ist der Anteil der Unternehmen, die Umsatzeinbußen haben, am geringsten. Die Hälfte der Bauunternehmen spürt keine Auswirkungen oder verzeichnet Umsatzsteigerungen. Der Blick auf die Größenklassen offenbart, dass vor allem kleine Unternehmen (1-19 Mitarbeiter) die stärksten Umsatzrückgänge erwarten. Mehr als ein Fünftel rechnet mit einem Rückgang von mehr als 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Vergleich dazu stellen sich nur vier Prozent der Unternehmen ab 500 Mitarbeitern auf einen solchen Umsatzeinbruch ein.



Erwartete Umsatzentwicklung nach Branchen	Umsatzsteigerung	Keine Auswirkungen / keine Einschätzung möglich	Umsatzrückgang
Industrie	16%	15%	69%
Baugewerbe	25%	39%	37%
Einzelhandel	21%	13%	66%
Großhandel und Handelsvermittlung	23%	16%	61%
Kfz-Handel	11%	16%	73%
Verkehr und Lagerei	10%	17%	74%
Reisewirtschaft	1%	5%	94%
Gastgewerbe	2%	5%	93%
Kultur- und Kreativwirtschaft	2%	8%	90%
Gesundheitswirtschaft	13%	22%	65%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	17%	30%	54%
Sonstige Dienstleistungen	13%	24%	64%

## Welche Maßnahmen ergreifen oder nutzen die Unternehmen aktuell, um der Krise zu begegnen?

Die Unternehmen selbst reagieren mit einer ganzen Palette an Maßnahmen auf die andauernde Krise. Fast die Hälfte der Unternehmen verschiebt oder streicht geplante Investitionen. Zwei Fünftel setzen auf Rationalisierungen und nutzen Einsparpotenziale aus. Dazu zählt für 24 Prozent der Betriebe auch Personalabbau. Gleichzeitig ist die Krise Anlass für knapp 36 Prozent der Unternehmen, verstärkt zu digitalisieren sowie ihre Online-Präsenz und Online-Kundenbindung auszubauen. Gerade für die Unternehmen ab 250 Mitarbeitern spielt die verstärkte Digitalisierung eine besondere Rolle – mehr als zwei Drittel der dazugehörigen Betriebe ist auf diesem Feld aktiv. Für ein Fünftel der Unternehmen bedeutet Krisenreaktion auch eine Änderung ihres Geschäftskonzeptes.

In der Industrie dominieren Rationalisierungsmaßnahmen, der Aufschub oder die Streichung von Investitionen sowie verstärkte Anstrengungen bei der Digitalisierung. Im Einzelhandel liegt der Fokus bei fast der Hälfte der Unternehmen auf dem Ausbau der Online-Aktivitäten. Die stärksten Abstriche bei ihren Investitionsplanungen nehmen die Betriebe der Reisewirtschaft und des Gastgewerbes vor. Hier reagieren zwei Drittel der Unternehmen so auf die Corona-Krise.



Maßnahme	Anzahl der Beschäftigten im Unternehmen				
	1-19	20 - 249	250 - 499	500 - 999	1.000 und mehr
Keine	13%	10%	6%	6%	3%
Investitionen werden verschoben / gestrichen	51%	46%	45%	43%	50%
Abbau von Personal	22%	26%	25%	23%	31%
Rationalisierung / Einsparpotenziale nutzen	34%	47%	59%	59%	65%
Ausweitung von Aktivitäten in Forschung und Entwicklung	5%	10%	13%	14%	12%
Umstellung des Geschäftskonzepts	26%	15%	14%	9%	12%
Verstärkte Digitalisierung im Unternehmen	25%	49%	68%	69%	80%
Ausbau der Online-Präsenz/ Online-Kundengewinnung	31%	32%	41%	39%	48%
Suche nach neuen Lieferanten	8%	10%	10%	7%	7%
Sonstige	8%	6%	5%	5%	2%

## Fragebogen

### 1. Wie wirkt sich die Corona-Pandemie aktuell auf die Geschäfte Ihres Unternehmens aus? (Mehrfachantworten möglich)

- Keine negativen Auswirkungen
- Stillstand der geschäftlichen Tätigkeit (z.B. Einstellung der Produktion/Dienstleistung oder Schließung des Geschäftes) komplett oder zu großen Teilen

Wenn ja:

- Wegen staatlicher Schließungsanordnung
- Aus anderen Gründen (z.B. fehlende Nachfrage, Ausfall von Mitarbeitern)
- Fehlende Waren oder Dienstleistungen
- Logistische Engpässe bei Zulieferprodukten
- Unterbrochene Absatzwege
- Ausfallende/fehlende Mitarbeiter
- Weniger Nachfrage
- Stornierung von Aufträgen durch Kunden
- Steigende Nachfrage nach Waren oder Dienstleistungen
- Derzeit keine Einschätzung möglich

### 2. Wie wird sich Ihr Gesamtumsatz im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 entwickeln?

- Umsatzsteigerung
- Keine Auswirkungen
- Rückgang um bis zu 10%
- Rückgang um mehr als 10% bis zu 25%
- Rückgang um mehr als 25% bis zu 50%
- Rückgang um mehr als 50 %
- Derzeit keine Einschätzung möglich

### 3. Unsere aktuelle Finanzlage ist wesentlich geprägt von (Mehrfachantworten sind möglich):

- Liquiditätsengpässen
- Drohender Insolvenz
- Eigenkapitalrückgang
- Zunehmende Forderungsausfälle
- Erschwerter Fremdkapitalzugang
- Hohe Fremdkapitalbelastung
- Keine negativen Auswirkungen

### 3.1. (Falls drohende Insolvenz angekreuzt:) Wie lange können Sie unter diesen Umständen Ihren Geschäftsbetrieb noch aufrechterhalten?

- Wenige Wochen
- 1-3 Monate
- 4-6 Monate
- Maximal 1 Jahr
- Nicht konkret absehbar

### 4. Vor dem aktuellen Hintergrund: Welche Maßnahmen der Politik sind aus Ihrer Sicht notwendig, um die Wirtschaft zu stützen? (Mehrfachantworten möglich)

- Nachsteuern bei finanziellen Hilfsmaßnahmen
  - Wenn ja, wo? (Freifeld)
- Digitalisierung vorantreiben (u.a. digitale Infrastruktur, e-Government)
- Wettbewerbsfähige Energiepreise
- Bürokratieentlastung
- Ausweitung des steuerlichen Verlustrücktrages
- Verbesserte Abschreibungsmöglichkeiten
- Sonstige steuerliche Entlastungen
  - Wenn ja, welche? (Freifeld)
- zusätzliches staatliches Konjunkturprogramm
- keine weiteren Maßnahmen notwendig
- Sonstiges: Freifeld

**5. Welche Maßnahmen ergreifen oder nutzen Sie in Ihrem Unternehmen aktuell, um der Krise zu begegnen? (Mehrfachantworten möglich)**

- Investitionen werden verschoben / gestrichen
- Abbau von Personal
- Rationalisierung / Einsparpotenziale nutzen
- Ausweitung von Aktivitäten in Forschung und Entwicklung
- Umstellung des Geschäftskonzepts
- Verstärkte Digitalisierung im Unternehmen
- Ausbau der Online-Präsenz/ Online-Kundengewinnung
- Suche nach neuen Lieferanten
- Keine
- Sonstige: Freitext

**6. Nehmen Sie staatliche Unterstützungsmaßnahmen in Anspruch oder planen Sie welche zu beantragen?**

- Nein
- Ja

**6.1. Wenn ja, welche (Mehrfachantworten möglich):**

- Kurzarbeitergeld
- Sonderprogramme der KfW / Landesförderbanken / Bürgschaftsbanken / Mittelständische Beteiligungsgesellschaften
- Wirtschaftsstabilisierungsfonds (Bund oder Land)
- Überbrückungshilfe II
- Entschädigung für die vom November-Lockdown betroffenen Branchen („Novemberhilfe“)
- Sonstige

## Methodik

Die Umfrage hat vom 17. bis 20. November 2020 stattgefunden. Über 13.000 Unternehmen haben an der Umfrage teilgenommen.

Die Antworten verteilen sich auf die Industrie (17%), Baugewerbe (5%), Handel (20%), Verkehr und Lagerei (4%), Reisewirtschaft (4%), Gastgewerbe (12%), Kultur- und Kreativwirtschaft (4%), Gesundheitswirtschaft (3%), Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (5%), Sonstige Dienstleistungen (26%).

Nach Unternehmensgrößenklasse verteilen sich die Antworten wie folgt: 1-19 Beschäftigte (63%), 20-249 Beschäftigte (29%), 250-499 Beschäftigte (3%), 500-999 Beschäftigte (2%), über 1.000 Beschäftigte (2%).

## Impressum

### Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Bereich Internationale Wirtschaftspolitik, Außenwirtschaftsrecht

### Herausgeber und Copyright

© Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Postanschrift: 11052 Berlin | Hausanschrift: Breite Straße 29 | Berlin-Mitte

Telefon 030 20308-0 | Fax 030 20308-1000

### DIHK Brüssel

Vertretung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages bei der Europäischen Union

19 A-D, Avenue des Arts | B-1000 Bruxelles

Telefon : +32 2 286-1611 | Fax +32 2 286-1605

### Internet

[www.dihk.de](http://www.dihk.de)

### Facebook

[www.facebook.com/DIHKBerlin](https://www.facebook.com/DIHKBerlin)

### Twitter

[http://twitter.com/DIHK\\_News](http://twitter.com/DIHK_News)

### Redaktion

Melanie Vogelbach, Dr. Kathrin Andrae

### Grafik

Lola Machleid, Sebastian Titze

### Bildnachweis

<https://www.gettyimages.de/>

### Stand

November 2020